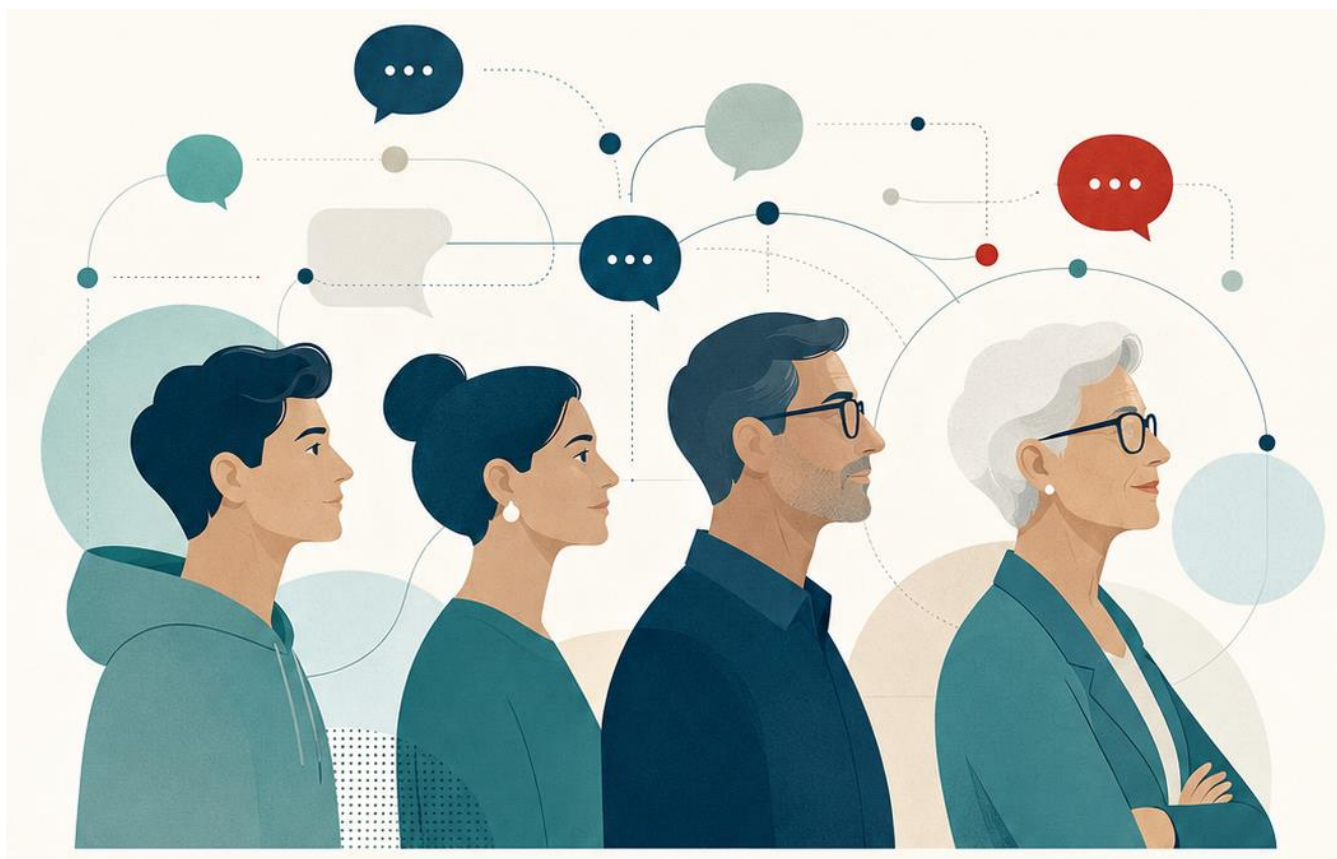


Alter und generative KI-Chatbots: Nutzung und Vertrauen im Altersgruppenvergleich

Ergebnisse einer Schweizer Onlinebefragung von 15- bis 96-Jährigen



Alexander Seifert

Olten, 04.09.2026

1 Einleitung

Generative KI ist längst auch ein Thema für die Soziale Altersarbeit geworden. Frei zugängliche Anwendungen wie ChatGPT, Claude, Copilot oder Gemini beantworten Fragen, fassen Informationen zusammen und erstellen Texte, Bilder oder andere Inhalte. Damit stellt sich eine einfache, aber wichtige Frage: Nutzen alle Altersgruppen in der Schweiz diese Angebote im gleichen Ausmass?

Bisherige Studien deuten darauf hin, dass dies nicht der Fall ist. Sie beschreiben eine entstehende «KI-Kluft»: Ältere Menschen und Personen mit tieferem Bildungsniveau verfügen im Durchschnitt über weniger Wissen und geringere Fähigkeiten im Umgang mit KI (Wang et al., 2025).

Das Alter allein erklärt solche Unterschiede allerdings nur unzureichend, denn die ältere Bevölkerung ist keine einheitliche Gruppe. Bildung, bisherige Erfahrungen mit digitalen Technologien, persönliche Interessen und die konkrete Lebenssituation unterscheiden sich zum Teil erheblich. Erste Studien zeigen aber, dass ältere Menschen durchaus einen Nutzen in solchen Anwendungen erkennen. Gleichzeitig bestehen Unsicherheiten darüber, wie die Systeme funktionieren, wie verlässlich ihre Antworten sind und was mit den eingegebenen Daten geschieht (Enam et al., 2025).

Neben der Nutzung ist ebenso wichtig, wie viel Vertrauen der KI-Anwendung entgegengebracht wird. Eine aktuelle Studie zeigt beispielsweise, dass Personen mit eigener Nutzungserfahrung ChatGPT stärker vertrauen als solche, die den Dienst zwar kennen, ihn aber noch nie verwendet haben (Montag & Ali, 2026).

Der vorliegende Ergebnisbericht geht deshalb drei Fragen nach: Wie häufig werden generative KI-Anwendungen genutzt? Welche Unterschiede zeigen sich zwischen den Altersgruppen? Und wie hängen Nutzung, Vertrauen und positive Einstellung zusammen?

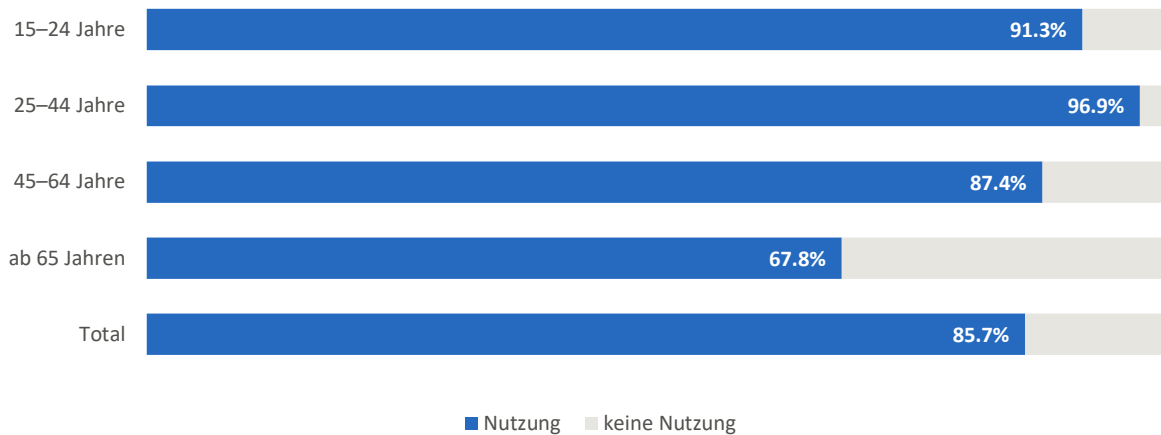
Die Datengrundlage bilden drei Fragen, die im August 2026 in die Online-Mehrthemenbefragung der DemoSCOPE AG einbezogen wurden. Teilgenommen haben 1009 Personen im Alter von 15 bis 96 Jahren aus der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Da die Befragung online durchgeführt wurde (und nur Personen berücksichtigt wurden, die das Internet nutzen) und das Thema mit nur drei Fragen erfasst ist, sind die Ergebnisse nur als erste Bestandsaufnahme zu verstehen.

2 Rund 86 % der befragten Personen nutzen generative KI

85,7 % der Befragten mit gültiger Antwort (995 Personen) zu dieser Frage haben in den drei Monaten vor der Befragung mindestens einmal eine frei zugängliche generative KI-Anwendung wie ChatGPT, Claude, Copilot oder Gemini genutzt. Die Nutzung unterscheidet sich deutlich nach Alter. Am höchsten war der Anteil bei den 25- bis 44-Jährigen (96,9 %). Bei den 15- bis 24-Jährigen betrug er 91,3 %, bei den 45- bis 64-Jährigen 87,4 % und bei den Personen ab 65 Jahren 67,8 % (siehe Abb. 1). Diese Werte sind vor dem Hintergrund der Onlinestichprobe zu lesen: Personen, die das Internet selten oder gar nicht nutzen, sind darin untervertreten. Die Anteile in der Gesamtbevölkerung dürften deshalb tiefer liegen, insbesondere bei den Befragten über 80 Jahre.

Abbildung 1: Nutzung generativer KI-Anwendungen nach Alter

Anteil der Befragten, die in den letzten drei Monaten mindestens einmal eine frei zugängliche generative KI-Anwendung genutzt haben, in Prozent



Legende: Online-Mehrthemenbefragung in D-CH und F-CH, August 2026 (N = 1009). Basis: Befragte mit gültiger Antwort (995 Personen)

Auch nach Geschlecht und Sprachregion zeigen sich Unterschiede, diese fallen jedoch klein aus. Männer gaben häufiger an, solche Anwendungen genutzt zu haben, als Frauen (88,5 % gegenüber 83,0 %). In der Deutschschweiz lag der Anteil bei 87,3 %, in der Westschweiz bei 81,2 %. Mit steigendem Bildungsabschluss nimmt die Nutzung tendenziell zu. Werden Alter, Geschlecht, Bildung und Wohnregion (städtisch oder ländlich) gemeinsam in ein statistisches Regressionsmodell eingefügt, so bleiben nur Alter und Bildung mit der Nutzung statistisch signifikant verbunden; Geschlecht und Wohngebiet verlieren ihre eigenständige Bedeutung. Ob eine Person generative KI nutzt, hängt somit in erster Linie von ihrem Alter und ihrer Ausbildung ab.

3 Jüngere Personen nutzen fast täglich generative KI-Tools

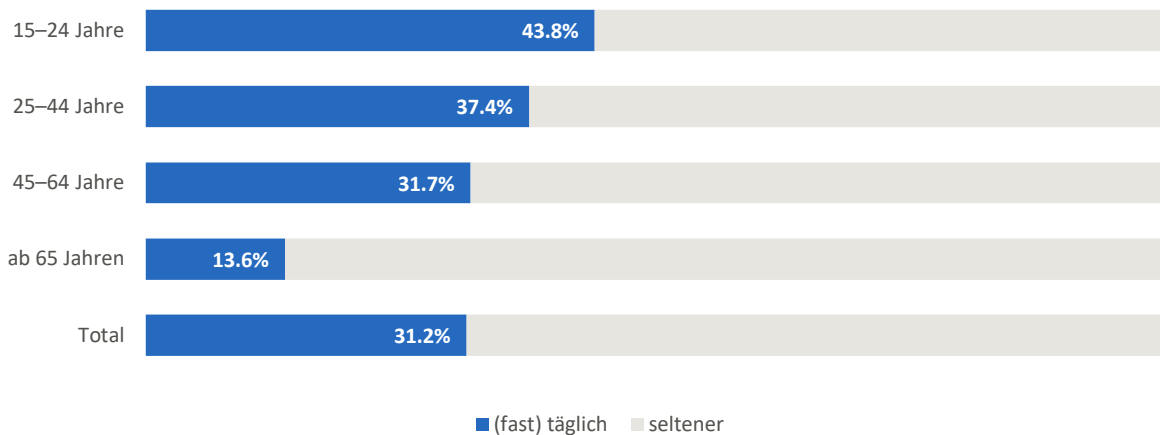
Die folgenden Anteile beziehen sich auf die 845 Personen, die generative KI nutzen und die Frage beantwortet haben. Von ihnen verwenden 31,2 % solche Tools fast täglich und weitere 28,3 % mehrmals pro Woche – zusammen also mehr als 59 %. Zählt man die 15,5 % hinzu, die etwa einmal pro Woche zu solchen Anwendungen greifen, sind es 75 %, die generative KI mindestens wöchentlich nutzen.

Die oben angesprochenen Altersunterschiede zur allgemeinen Nutzung zeigen sich auch bei der täglichen Nutzung (siehe Abb. 2). Unter den 15- bis 24-Jährigen beträgt der Anteil 43,8 %, bei den 25- bis 44-Jährigen 37,4 % und bei den 45- bis 64-Jährigen 31,7 %, die solch Tools fast täglich nutzen. Bei den Nutzenden ab 65 Jahren sind es 13,6 %. Zusammen mit den 26,6 %, die generative KI mehrmals pro Woche einsetzen, und den 20,1 % mit ungefähr wöchentlicher Nutzung sind es auch in dieser ältesten Altersgruppe 60 %, bei denen eine mindestens wöchentliche Nutzung vorliegt.

Diese Ergebnisse zeigen, dass sich die Nutzungsintensität mit zunehmendem Alter verschiebt: Eine fast tägliche Verwendung kommt bei älteren Nutzenden deutlich seltener vor, eine regelmässige Nutzung – z. B. einmal in der Woche – ist jedoch auch in dieser Gruppe verbreitet.

Abbildung 2: Häufigkeit der täglichen Nutzung generativer KI-Anwendungen nach Alter

Anteil unter den Nutzenden, die generative KI-Anwendungen (fast) täglich verwenden, in Prozent



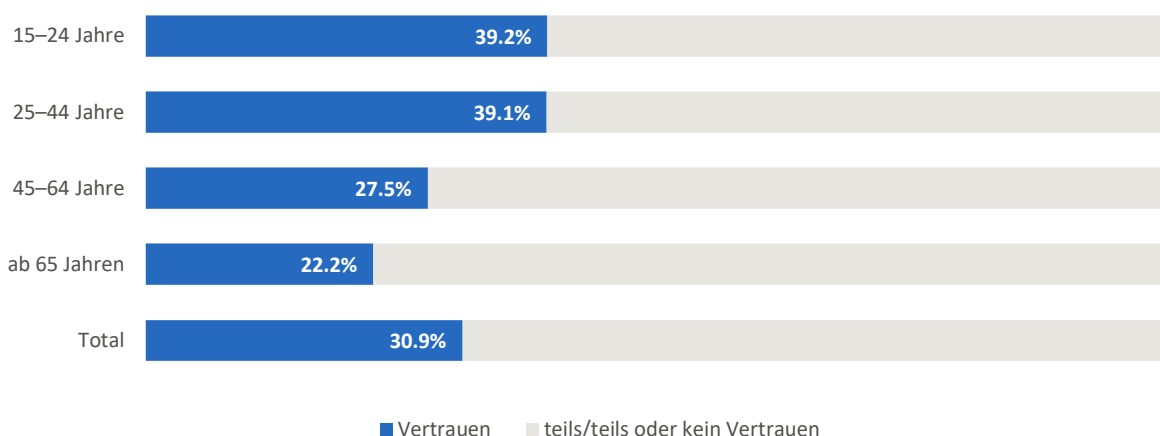
Legende: Online-Mehrthemenbefragung in D-CH und F-CH, August 2026 (N = 1009). Basis: Befragte, die in den letzten drei Monaten mindestens einmal eine generative KI-Anwendung genutzt haben (gültige Antworten: 845 Personen).

4 Jüngere vertrauen den KI-Tools etwas mehr als Ältere

Von allen befragten Personen vertrauen 30,9 % den Anwendungen generativer KI eher oder voll und ganz. Die übrigen 69 % wählten die neutrale Mittelkategorie (teils, teils mit 29,9 %) oder gaben an, den Anwendungen eher nicht (26,1 %) oder gar nicht (13,1 %) zu vertrauen. Zwischen Nutzenden und Personen ohne Nutzungserfahrung zeigt sich ein deutlicher Unterschied: Unter denjenigen, die generative KI verwenden, vertrauen 35,0 % den Tools.

Abbildung 3: Vertrauen in generative KI-Anwendungen nach Alter

Anteil der Befragten, die generativer KI eher oder voll und ganz vertrauen, in Prozent



Legende: Online-Mehrthemenbefragung in D-CH und F-CH, August 2026 (N = 1009). Basis: Befragte mit gültiger Antwort (987 Personen)

Das Vertrauen unterscheidet sich zudem nach dem Alter. In der Gesamtgruppe vertrauen je rund 40 % der 15- bis 24-Jährigen und der 25- bis 44-Jährigen generativer KI, bei den 45- bis 64-Jährigen sind es 27,5 % und bei den Personen ab 65 Jahren 22,2 % (siehe Abb. 3). Da ältere Personen generative KI

insgesamt seltener nutzen, wurde das Vertrauen in einem zweiten Schritt nur unter den Nutzenden betrachtet. Auch dort nimmt es mit dem Alter ab: 43,7 % der 15- bis 24-jährigen Nutzenden vertrauen den Anwendungen, gegenüber 39,5 % bei den 25- bis 44-Jährigen, 31,5 % bei den 45- bis 64-Jährigen und 29,3 % bei den Nutzenden ab 65 Jahren.

Nutzung und Vertrauen hängen somit eng zusammen. Aus den Querschnittsdaten lässt sich jedoch nicht ableiten, in welche Richtung: Die Nutzung kann das Vertrauen erhöhen, ein von vornherein höheres Vertrauen kann aber auch zur Nutzung führen.

5 Vertrauen und positive Einstellung sind eng miteinander verbunden

Neben dem Vertrauen wurde erhoben, wie die Befragten generativer KI grundsätzlich gegenüberstehen. Von den 987 Personen mit gültiger Antwort stimmten 44,1 % der Aussage eher oder voll und ganz zu, eine positive Einstellung gegenüber diesen Anwendungen zu haben. Die Zustimmung nimmt über die Altersgruppen hinweg ab: Bei den 15- bis 24-Jährigen liegt sie bei 52,5 %, bei den 25- bis 44-Jährigen bei 51,6 %, bei den 45- bis 64-Jährigen bei 42,9 % und bei den Personen ab 65 Jahren bei 33,5 %. Die beiden jüngsten Gruppen unterscheiden sich dabei praktisch nicht voneinander; das Gefälle setzt erst ab dem mittleren Alter ein.

Auch wenn 85,7 % der Befragten generative KI in den letzten drei Monaten mindestens einmal verwendet haben, so bewertete weniger als die Hälfte von ihnen diese Anwendungen ausdrücklich positiv. Nutzung bedeutet also nicht automatisch Zustimmung.

Vertrauen und positive Einstellung hängen eng miteinander zusammen: Wer den Anwendungen vertraut, bewertet sie in aller Regel auch positiv. Deckungsgleich sind die beiden Merkmale jedoch nicht. Vertrauen und positive Einstellung sind demnach verwandte, aber unterscheidbare Grössen – ein Befund, der zu früheren Untersuchungen passt (Montag & Ali, 2026).

6 Fazit

Generative KI ist in der Schweizer Onlinebevölkerung angekommen. Rund 86 % der Befragten haben in den drei Monaten vor der Erhebung mindestens einmal eine entsprechende Anwendung genutzt. Bei den Personen ab 65 Jahren sind es rund 68 %. Damit gehört generative KI für viele bereits zum Alltag.

Die Altersunterschiede zeigen sich vor allem bei der Nutzungsintensität und beim Vertrauen. Unter den Nutzenden verwenden rund 44 % der 15- bis 24-Jährigen generative KI fast täglich, bei den 65- bis 96-Jährigen sind es lediglich rund 14 %. Insgesamt vertrauen 31 % der Befragten diesen Anwendungen, während 44 % ihnen gegenüber positiv eingestellt sind. Zwar nimmt das Vertrauen mit dem Alter ab, doch selbst in der jüngsten Altersgruppe vertraut weniger als die Hälfte den Tools. Skepsis ist folglich kein ausschliessliches Altersphänomen.

Für die Soziale Altersarbeit bedeutet dies: Sie trifft auf eine heterogene Zielgruppe, in der generative KI mehrheitlich bekannt ist und vielfach bereits genutzt wird. Ebenso wichtig wie die Frage, wer KI nutzt und wer nicht, ist die kritische Einordnung der generierten Inhalte: Wie entstehen die Antworten? Worauf beruhen sie? Wie zuverlässig sind sie, und was geschieht mit den eingegebenen Daten? Denn Vertrauen entsteht nicht automatisch durch Nutzung.

Methoden-Steckbrief

Die Daten wurden im August 2026 durch die DemoSCOPE AG im Rahmen ihrer Online-Mehrthemenbefragung erhoben. An der Untersuchung nahmen 1009 Personen aus der Deutschschweiz (n = 750) und der französischsprachigen Schweiz (n = 259) teil. Sie waren zwischen 15 und 96 Jahre alt, das Durchschnittsalter betrug 49,6 Jahre (SD = 18,4). Von den Befragten waren 49,5 % Männer und 50,5 % Frauen. Die Daten wurden nach Alter, Geschlecht und Sprachregion gewichtet; alle berichteten Anteile beruhen auf den gewichteten Daten.

Die Nutzung generativer KI wurde mit einer Frage zur Häufigkeit in den vorangegangenen drei Monaten erfasst; als Beispiele wurden ChatGPT, Claude, Copilot und Gemini genannt. Die sechsstufige Antwortskala reichte von «nie» bis «(fast) täglich». Als Nutzende gelten in diesem Bericht alle Personen, die nicht «nie» angegeben haben. Vertrauen und positive Einstellung wurden mit je einer Aussage erhoben: «Ich vertraue den Anwendungen mit generativer künstlicher Intelligenz (KI), wie zum Beispiel ChatGPT, Claude, Copilot oder Gemini» und «Ich habe eine positive Einstellung gegenüber den Anwendungen mit generativer künstlicher Intelligenz (KI), wie zum Beispiel ChatGPT, Claude, Copilot oder Gemini». Die Antworten erfolgten auf einer fünfstufigen Skala von «stimme überhaupt nicht zu» bis «stimme voll und ganz zu».

Da die Erhebung online stattgefunden hat, beziehen sich die Ergebnisse auf Personen, die das Internet nutzen. Wer gar nicht online ist, ist nicht abgebildet. Zusammen mit der Erfassung der Konstrukte durch je eine Einzelfrage sind die Ergebnisse deshalb als erste explorative Bestandsaufnahme zu verstehen.

Literatur

- Enam, M. A., Murmu, C., & Dixon, E. (2025). "Artificial Intelligence - Carrying us into the Future": A Study of Older Adults' Perceptions of LLM-Based Chatbots. *International Journal of Human-Computer Interaction*, 41(21), 13747–13770. <https://doi.org/10.1080/10447318.2025.2476710>
- Montag, C., & Ali, R. (2026). Can We Assess Attitudes Toward AI with Single Items? Associations with Existing Attitudes Toward AI Measures and Trust in ChatGPT. *Journal of Technology in Behavioral Science*, 11(2), 236–246. <https://doi.org/10.1007/s41347-025-00481-7>
- Wang, C., Boerman, S. C., Kroon, A. C., Möller, J., & H De Vreese, C. (2025). The artificial intelligence divide: Who is the most vulnerable? *New Media & Society*, 27(7), 3867–3889. <https://doi.org/10.1177/14614448241232345>

Zitationsvorschlag:

Seifert, A. (2026). Alter und generative KI-Chatbots: Nutzung und Vertrauen im Altersgruppenvergleich. FHNW. <https://doi.org/10.26041/fhnw-17254>

Bildnachweis:

Titelbild mit KI (ChatGPT) erstellt.